

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 42

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Staub und Russ, diverse Gase,
Wehen einem um die Nase,
Wirken auf die Haut wie Gift,
Doch *Crème Suisse* das Uebel trifft!

Tube Fr. 1.25 in allen einschlägigen Geschäften. Original-Tube als Muster gegen Einsendung von 30 Rappen in Marken durch Laboratorium L. Willen, Basel.



Die gute Thurgauer CHOCOLADE „BERNRAIN“

Kreuzlingen
Verlangen Sie meine Spezialitäten: Baisers, Rumbouchées, Milch- und Nussola-Chocolade



Die Ohren müssen gepflegt werden wie die Zähne. Verwenden Sie aber dafür nur den pat. Ohrenreiniger «OHREFIX», der Ohrverletzungen verhütet. Spitäler, Sanatorien, Kinderheime und jede Haushaltung sollten «OHREFIX» benützen. — Packung 2 Stück per Nachnahme franco Haus Fr. 1.70.

K. KLAUS, «OHREFIX»-VERTRIEB, KREUZLINGEN (Thurgau).

Fort mit Korkstiefeln



Beinverkürzung ausgeglichen, Gang elastisch, bequem und leicht, jeder Ladenstiefel, auch Halbschuh verwendbar. Gratisbroschüre Nr. 9 senden «Extension» Frankfurt a. M., Eschenheim. Zweigniederlassung Zürich 7, Rütli-strasse 4 (Römerhof). — Wir warnen vor Nachahmungen. Fachärztliche Leitung.



Mein Apéritif



- 2 Flechten,
 - 3 Geschwüre,
 - 4 Krampfadern,
 - 5 alte Wunden,
 - 6 Ekzeme
- heilt raschest

Badener Haussalbe „BASA“

Basasalbe in Dosen à Fr. 1.-, in Vorratsbüchsen à Fr. 3.50 u. Fr. 5.-

Erhältlich in den Apotheken der Schweiz

Rasche Heilung von

KROPP

dickem Hals und Drüsen durch unseren bekannten Kropfgeist

Strumasan.

Diese Einreibung ist unschädlich. Der Erfolg ist bestätigt durch zahlreiche Dankschreiben

Preis: 1/2 Flasche Fr. 3.—
1/1 „ „ 5.—

Diskrete Zusendung durch die

Jura-Apotheke, Blol.

DIE Frau

Der Lippenstift

Jane hiess natürlich Johanna; aber sie war ein Mädchen und daher etwas Besseres, und also hiess sie Jane. Jane hatte auch einen Lippenstift, sonst wäre sie wieder kein Mädchen gewesen. «Sei eine Frau und stifte Deine Lippen!» sagt Schiller. Nicht Friedrich, sondern Ignaz Schiller von der Schiller & Cie., kosmetische Artikel. Karl dagegen war ein Mann — gewesen. Denn wenn ein Mann in eine Frau verliebt ist, ist er gewöhnlich kein Mann mehr. Karl aber war in Jane verliebt, und nur dadurch ist es erklärbar, dass er sich soweit vergessen konnte, Janes Lippenstift und Puderdose in seine Rocktasche zu stecken.

Das kam nämlich so: Eines abends wollten sie zusammen ausgehen. Jane hatte einen braunen Mantel und eine braune Handtasche. Der Mantel war da, aber die Handtasche fand sich trotz allem Suchen nicht. Und niemand kann doch einer Jane, geborene Johanna, zumuten, zu einem braunen Mantel eine schwarze Handtasche zu tragen, und folglich bat sie Karl, ihre Siebensachen in seine Taschen zu verstauen. Was Karl auch bereitwillig tat. Als sie dann um 11 Uhr im dunkeln Hausflur voneinander Abschied nahmen, — (Die einen stehn im Dunkel, die andern stehn im Licht; die im Dunkel können schmusen, die im Lichte dürfen's nicht!) — als sie also, wie gesagt, voneinander Abschied nahmen, kramte Karl in seinen Taschen und gab Jane Lippenstift, Puderdose, Parfümlacon und Taschentuch zurück. Und dann ging er heim, seelvergnügt und mit sich selbst zufrieden.

Allein, man soll die Nacht nicht vor dem Morgen loben, denn das Unglück kommt von oben und es schreitet schnell. Als Jane am andern Morgen ihren Lippen das natürliche Rot verleihen wollte, startete sie mit weit aufgerissenen Augen auf ihren Lippenstift. Es war nicht ihr Lippenstift. Er steckte in einer genau gleichen Messinghülse, aber er war gelb, und der ihrige war rot. Es gibt tatsächlich gelbe Lippenstifte, und nur die Götter und die Fabrikanten wissen, wieso die Lippen dann davon rot werden. Es dauerte eine geraume Weile, bis Jane die ungeheure Tragweite ihrer Entdeckung zum Bewusstsein kam: Karl hatte den Lippenstift einer andern Frau bei sich getragen und ihn mit dem ihren verwechselt! Ha!!! (Mit überschnappter Stimme zu lesen:) Ha!!! Jane raste — erstens vor Wut und zweitens zum Postamt. Und schmiss einen Brief in den

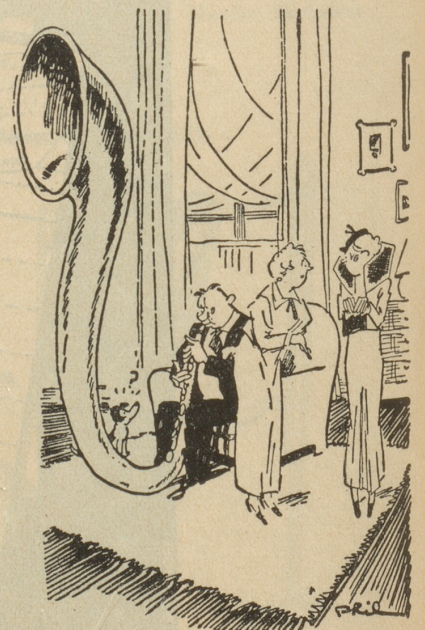
Kasten: «Da hast Du Deinen Lippenstift wieder, damit Du ihn der andern geben kannst. Im übrigen habe ich nichts mehr mit Dir zu tun. Jane.»

Dann heulte sie drei Tage und drei Nächte, und dann ging sie zu Hermann. Hermann war ihr Reservefreund. Für den Notfall. «Ich habe mit Karl Schluss gemacht.» Hermann blickte sie verwundert an, reinigte bedächtig seine Brille mit dem Taschentuch, hielt sie missbilligend gegen das Licht und holte aus seiner Rocktasche einen kleinen gelben Stift in einer Messinghülse. Jane war starr. «Wa-wa-was ist das?» fragte sie. «Ein ausgezeichnetes Mittel, um die Brille klar zu halten», entgegnete Hermann und hauchte kräftig auf die Gläser. «Wieso hast Du denn mit Karl Schluss gemacht?» Aber Jane war bereits fort: auf dem Wege zu Karl. Sie überlegte fieberhaft: alles eingestehen, reuige Sünderin, Versöhnungsszene. Aber sie kam zu spät. Karl hatte bereits eine andere. Denn Karl — war ein Mann.

Kali

Ick riskiers

«Unsere Katze heisst Schnatterich und wird sehr verwöhnt. Letztthin fragte sie meine Mama: «Schatzeli, witt ä chli



«Wüssed Sie — er ghört drum nid guet!»

Ric et Rac, Paris

VON Heiri

Schinggeli?» und hielt ihr ein Schinkenrädchen hin. Schnatterich schnupperte gnädig daran und knurrte: «Haus in Topf, i wott Sardinä oder Gschtell!» und wandte ihr den Rücken zu, worauf meine Mama mit dem Schinkenrad wieder abzog. Ich aber lud meine sämtlichen Freunde ein, braute in der Badewanne eine gewaltige Bowle mit viel Cognac und feierte darauf ein Cognac-Fest. Als mich vierzehn Tage später mein Freund Huizilopochtli, der von uns zuerst erwachte, weckte, schrieb ich sogleich diesen Brief an Dich, damit Du mir einen vertraulichen Tip gibst, mit was für einem Gift ich unser Biest am unverdächtigsten umbringen kann.

Bumba.

Die Veröffentlichung des obgeschriebenen hätte zwar eine Familientragödie zur Folge, aber ich riskiers.

Zum Thema:

Hausfrau mit der Bratensauce im Teetöpfli!

Das war noch vor dem Krieg, das merkt man schon am Material, um das es sich handelt.

Huber kommt von der Arbeit heim und will sich im Schüttstein die Hände waschen. Aber da steht ein grosser Topf, der ihm im Weg ist. Kurzerhand leert

er ihn aus, wäscht die Hände und will eben zur Küche hinaus, als seine Frau, von bösen Ahnungen getrieben, hereinstürzt: «Du wirsch mer en ums Tuusig-gottswille doch nüd uugleert ha?»

«Was, de Hafe? Hä moll, alliwyl stönd eim so chaibe Häfe-n im Wäg, wämer will d'Händ wäsche.»

Sie konnte diesmal nicht mehr sagen, nur noch absitzen. Es war ein Hafen voll ausgelassener Butter!

Rosa spinosa

Nach dem Bade

Nach dem Baden meint eine Nachbarsfrau: «Jä, bischt Du de Walterli, me kännst die ja fascht nümme!»

Da meint er: «Ich werde dänn scho wieder dräckig, denn känned Sie mi scho wieder!»

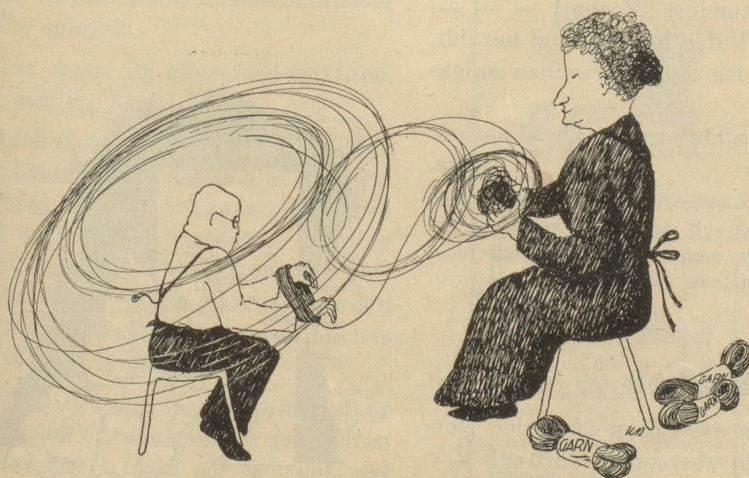
Fraha

Heiri beschwert sich

Klein Heiri betrachtet sinnend den Apfel, in den er eben mit voller Lust hineingebissen hat. Er bemerkt, dass der Apfel wurmig ist und dass der Wurm in den Gängen, die er gefressen, unmissverständliche Spuren seines Daseins zurückgelassen hat. Darauf sagt Heiri: «Dä Wum hätt au töfe use goh go mache!»

E. H.

K. Bänziger



Junggesellen, seid gewarnt:
Später erst wird man umgarnt!

„Cumulus“

Elektrische Heisswasserspeicher

als Wandboiler

20—150 l. Inhalt

Stehboiler

150—2000 l. Inhalt und mehr

Sparboiler

75—2000 l. Inhalt und mehr

Kombinierte Boiler

für Anschluss an Zentralheizungen,
Hotelherde etc.

Ausführung: Eisen verzinkt
Speson (Nickellegierung)
rostfrei

Verlangen Sie unsere Kataloge!

Fr. Sauter A.G., Basel

Prämienobligationen

kontrolliert gewissenhaft

Fritz Kilchenmann, Bern

(vormals Kilchenmann & Finger)

Monbijoustrasse 29

An- und Verkauf von Prämienobligationen

Verlangen Sie mein Verlosungsblatt!

TRINKT NAROK REIN

N A R O K

Der Gemeinderat von Bern hat beschlossen, der Stadt Berlin für den neu erstellten Bärenzwinger einen Bären zu schenken. Womit erstmals, wie ein Witzbold sarkastisch bemerkte, die Berner den Berlinern einen Bären aufbänden, was ganz am Platze sei, sinfemal und alldieweil es bis anhin umgekehrt der Fall gewesen.

Narok AG., Schmidhof, Zürich
Telephon 73.260

KAFFEE